Objekttyp:	Advertising
Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band (Jahr):	54 (1928)
Danu (Jani).	34 (1926)
Heft 33	

26.05.2024

Nutzungsbedingungen

PDF erstellt am:

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Prachtshund, und die Anna nimmt ihn auf und küßt ihn auf die Schnauze. Das gilt mir.

Wir hätten beinahe noch Berlobung geseiert, an jenem Abend. Es war so herrlich. So ungebunden frei. Es war ein blühender Sonntag.

Und das Ende? -

Das Ende ist menschlich. Es ist trasgisch, wie alles Menschliche. Es ist lacherslich, wie alle menschliche Tragik.

Tönlis ließen das Bild begutachten. Der Experte sagte, es sei wertlos. Ein zweiter Experte sagte dasselbe. Da sanken sie alle zurück in den irdischen Alltag. Eingeladen wurde ich nie mehr.

Alber es war ein herrlicher Tag, jener Sonntag. Und ich werde die freundliche Lüge nie bereuen. Denn seht: Ich habe es für meinen Hund Fisi getan.

Er bringt mir seine besten Knochen, und ich tue, als ob ich sie fresse.

Das macht ihm Freude.

homunculus Rex

Der praktische Bischof

Captain Sir Arthur Clarke erzählte fürzlich in einer Londoner wohltätigen Gesellschaft folgende wahre Begebenheit:

Es war eine dreckige Nacht; Sturm und schwere Gewitter. Als der Bischof am andern Worgen gefragt wurde, wie er geschlasen habe, meinte er:

"Zuerst ausgezeichnet. Dann aber wurde ich durch ein beständiges Klopfen gegen die Schiffsseite sehr gestört. Die Lucke öffnend, sah ich einen Draht hersunterhängen, an dessen Ende ein Stück Metall besesstigt war. Ich zog den Draht in meine Kabine herein und schlief dann ausgezeichnet."

Es war der Blitzableiter.

Ein wirklich wahres Geschichtchen

I bin in Schaan bim freiwillige Silfsdienst und schufle druf los. Natürli hanbi dere Sitz nu Sporthössi a wie vieli Underi au. En Baslerfründ het sini Frau und 's Töchterli grad uf Schaan i Kur gno. 's Lisebethli, es vierjöhrigs Meiteli und i, sind bald Fründ zeme. Umene Tag meints zuemer: "Du bisch nöd verhürotet." I gib zrugg: "To seb stimmt. Uber wieso weisch du das?" Do chom i zur Untwort über: "Willt du de Buuch zeige loscht."

En G'wüssehafte

E Bekannti vo mir ischt ihrem Chropf z'lieb zu de G'sundbättere gange. Wo sie aber ihres Uebel dem Oberbrüeder demonstriert, da meint er vorsichtig: "Jää, liebi Fran, wänd er en nid vorher zerscht emal im Kantonsspital röntge la, damit mer au ganz genau wüssed, wie vil mer ene von eurer Schilddrüse wegsbätte müend!"



Ein wohlhabender fetter Herr

fauft sich im Seldwiler Strandbad eine Schachtel Streichhölzer und bezahlt dafür nobel und willig den geforderten Preis von 10 Kappen (zehn Kappen).

Ein magerer Retzer, der dabeisteht, konstatiert entrüstet, das sei zu viel — das sei Wucher!!

Aber der wohlhabende Herr lächelt besgütigend und schüttelt jovial den Kopf und winkt erledigend ab... Uch was!...

Und der wohlhabende Herr hat vollstommen Recht. Was kann es ihm schaben, wenn er auch 10 Rappen für eine Schachtel Streichhölzer zahlen muß—er bringt es ja wieder rein— er ist doch der Hauptaktionär von dem Strandsbad...

Der weiße Tod

Mit weißen Händen Winkt die Fee Und ruft und streichelt Die Wange und. Wir gehen still Dem Leuchten nach, Vom Licht umschmeichelt.

Und höher steigt Der müde Fuß. Der Druck der Hände Der Bergsee wächst Und legt gemach Ums Auge uns Berborg'ne Blende.

Ein Ruck, ein Schrei — Ein Körper rollt Vom glatten Grate, Und unten steht Mit stierem Blick Der Tod als Pate. R.R.

Ein bofer Mund

Fritz: "Ich liebte einst ein Mädchen, das mich zum Narren machte."

Max: "Es ist doch sonderbar, welch' nachhaltigen Einfluß manche Mädchen haben!"

Unangebrachte Bitte

Seit sechs Stunden saß der Angler resultatios und stumpssinnig beim Fischen. Da kam eine Frau mit ihrem kleisnen Jungen daher. Sogleich rief das Kind ihm zu: "Ach, Mann, zeig mir doch mal, wie du 'nen Fisch fängst!"

Aber sogleich wehrte die Mutter ab und bat den Angler: "Tun Sie's um keinen Preis eher, als bis der Junge höslich "bitte" gesagt hat."



Mama hat einen eiligen Brief zu schreiben und in der Stube sitzt die kleine Lotte, mit dem Anziehen ihrer Lieblingspuppe beschäftigt. Natürlich stellt die neusierige Kleine die verschiedensten Fragen an die Mutter, bis es dieser endlich zu bunt wird und sie Lotte zurechtweist mit der Ermahnung, daß kleine Gosen nicht ungefragt reden sollten. Der Bortrag scheint Eindruck gemacht zu haben auf die Kleine, denn sie schweigt, doch nur einige Minuten, dann kommt die todernste Frage: "Gäll Mammi, wenn ich denn emol groß bi, denn bischt Du de Goof?"

"Fräulein, zahle", ruft der Gast in der kleinen Land-Wirtschaft. "Ba hend Er gha?" "En Moscht und vier Büürli." "Baa?, wenn Ihr wieder Durscht hend, gönd Er am ringste zom Beck."

"So, bihed f'?" fragt ein Vorübergeshender einen am Bach sitzenden Angler. "Jo, es ghot no." "Wie menge hend Er scho?" "Wie menge?, wenn i da no berswütsch, wo vor zäh Minute apisse hät und denn no ein, denn han i zwee."

"Du, wa hescht au Du für en stolze Hund, wo de Grind so höch hebet? Wie heißt er denn?" "Dä heißt Nobile." "Wie chunst Du derzue, Din Hund "Nobile" z'tause?" "To weischt, es isch en ganze Wurf gsi, und er isch der einzig, wo dervo cho isch."

